

## Führungen im Neeracherried: jetzt buchen!



Wintergast im Neeracherried: die Pfeifente.  
(Bild: Fritz Sigg)

### Öffnungszeiten SVS Naturschutzzentrum bis Mitte März 2010:

Jeweils am 2. Sonntag des Monats

(13. Dezember, 10. Januar, 14. Februar, 14. März) 9–16 Uhr.

Die Sommersaison beginnt am 27. März 2010.

Jetzt ist ein guter Moment, um eine Führung im SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried zu reservieren: Es sind noch einige Termine frei. Das motivierte Team des Naturschutzzentrums veranstaltet Führungen für Gruppen aller Art, von Naturschutzvereinen über Schulklassen bis zu Familien, Verwaltungen und Firmen. Über 200 Gruppen haben das Zentrum während der diesjährigen Jubiläumssaison besucht und die Natur im national bedeutenden Flachmoor beobachtet.

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz blickt auf ein gelungenes Jubiläum des Zentrums zurück. Die Rotmilan-Sonderausstellung lockte viele Besuchende ins das Naturschutzzentrum, ebenso die vielen Spezialanlässe wie Jubiläumssfest oder BirdWatch. Leider hatten die Kiebitze dieses Jahr keinen Bruterfolg, dafür gab es bei den Lachmöwen einige flügge Jungvögel und erneut einen Brutversuch der Rohrweihe. Der SVS/BirdLife Schweiz dankt allen Gönnern und Partnern für die Unterstützung des Jubiläums.

Wenn die Wasserflächen im Winter nicht gefrieren, sammeln sich rasch viele Enten auf dem wieder aufgestauten Teich im Ried. Mit etwas Glück sind auch weitere Wintergäste wie die Kornweihe zu beobachten.

Mehr Informationen: [www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried),  
E-Mail [neeracherried@birdlife.ch](mailto:neeracherried@birdlife.ch) oder Tel. 044 858 13 00

## AGENDA

Jahresvogel 2009:	Gartenrotschwanz
Jahresvogel 2010:	Mehlschwalbe
SVS-Kampagne:	Biodiversität – Artenvielfalt ist Reichtum
Grossprojekte:	Avicom – Kommunikationskampagne zur Brutvogelkartierung 2006 - 2008

### Verbandsveranstaltungen 2010

So, 14. März:	Delegiertenversammlung in Volketswil
Sa, 30. Oktober:	Herbsttagung «100xZüriNatur konkret: Von der Idee zum Projekt»

### Exkursionsprogramm 2010 „Wahre Schätze“

So, 17. Januar:	Weltrarität in Zürichs Lüften
Sa, 6. Februar:	Nordlichter auf Winterbesuch
Sa, 20. März:	Baumeister im schwarzen Frack
So, 25. April:	Sing Nachtigall! Sing!
Sa, 15. Mai:	Zum Kuckuck!
Fr, 11. Juni:	Abends Im Ried

### Aktuell ausgeschriebene Kurse

Vertiefungskurs ornithologische Feldkartierung  
Feldornithologiekurs 2010/11

Mehr Informationen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)



## IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion: Ernst Kistler  
Titelbild: Marcel Ruppen, Zürich  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Produktion: Ernst Kistler  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. Januar 2010  
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 1500 Stück

# birdlife zürich info

N° 4

6. Dezember 2009



## ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

## Von Daten zu Taten.

Unsere Botschaft, dass die Zahl der Brutvögel im Kanton Zürich in den letzten 20 Jahren um 10% abgenommen hat, hat die Leute erreicht. Endlich war der Naturschutz wieder einmal Thema. Darauf können wir stolz sein! Besonders bereitwillig haben die Medien die Aussage aufgenommen, dass im Kanton Zürich erstmals in seiner Geschichte mehr Menschen als Brutvögel leben. Obwohl mehr Gedankenspieler als wissenschaftlich fundierte Information, ist dieser Satz in vielen Köpfen hängen geblieben. Und er lässt einen so rasch nicht wieder los: Geht es jetzt einfach im gleichen Stil weiter? Waren unsere Bemühungen über all die Jahre zu wenig effektiv?

Wenn es um Naturschutzmassnahmen geht, die in ihrer Wirkung bis zu den Vögeln durchschlagen, so bleibt noch viel zu tun und unser direkter Einfluss ist teilweise bescheiden geblieben. Hier liegt mehr drin, wenn wir die Erkenntnisse aus der Brutvogelkartierung 2006-08 gezielter umsetzen. Was wir auf kantonaler Ebene aber sicher erreicht haben ist, dass

ZVS/BirdLife Zürich als kompetenter, verlässlicher Partner wahrgenommen wird. Nicht weil wir mit allem einverstanden sind, sondern weil wir uns immer wieder zu Wort melden und uns einbringen. Und manchmal werden wir auch laut, wenn es allzu gemächlich zu werden droht. So geschehen diesen Sommer mit der Pressemitteilung, in der wir zusammen mit Pro Natura Zürich auf die teilweise schleppend umgesetzten Pufferzonen hingewiesen haben.

Wenn es uns gelingt, auch in den Gemeinden als kompetente Partner in Fragen zu Natur und Landschaft aufzutreten, dann wird unsere Wirksamkeit noch zunehmen. Es braucht dazu keine Wundermittel. Wichtig ist das Gespräch und ein direkter Kontakt zu Behörden und Interessenvertretern. Hier lohnt es sich, dran zu bleiben, auch gegen Widerstände. Mit den auf [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) aufgeschalteten Ergebnissen des Brutvogelatlas nach Gemeinden haben wir fachlich gute Argumente in der Hand, um den Dialog aufzunehmen. Nutzen wir diese Chance!

## Weltweit wohl einzigartig: der Zürcher Vogelfinder.

*Herzstück der neuen Website; Seite 3*

## Eine Passion geht zu Ende.

*Ernst Kistler verabschiedet sich; Seite 3/4*

## Riesiger Erfolg der Petition Trockenwiesen und -weiden.

*SVS/BirdLife Schweiz; Seite 6*

Auch im nächsten Jahr sind wieder Kurse zu ganz unterschiedlichen Themen geplant. Detailinformationen zu allen Kursen sowie ein Online-Anmeldeformular finden Sie unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) >Veranstaltungen.

### Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen immer aktuell auf der Webpage!

Neu können Sie sich ganz einfach für die Kurse von ZVS/BirdLife Zürich anmelden. Unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) >Veranstaltungen sind sämtliche Kurse und Exkursionen des Kantonalverbands publiziert. Dort können Sie alle Details einsehen und sich gleich online anmelden. Zur Information: Zuerst werden Sie als «InteressentIn» registriert und anschliessend vom Kurssekretariat definitiv als TeilnehmerIn angemeldet.

ZVS/BirdLife Zürich dank Michael Gerber ganz herzlich für seinen grossen Einsatz bei der Programmierung des «Bildungsservers».

### Feldornithologiekurs 2010/11

In den Feldornithologiekursen sind noch wenige Plätze frei. Die beiden Kurse (Theorieabende Montag bzw. Dienstag) starten am 18. oder 19. Januar.

[www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) >Veranstaltungen >Kurse für Fortgeschrittene



Feldornithologiekurs (Bild: zvg)

### Ornithologischer Kartierkurs 2010

Von Januar bis September 2010 führt Martin Weggler von der Orniplan AG einen ornithologischen Vertiefungskurs für angehende Feldkartierinnen und Feldkartierer durch – bereits zum fünften Mal. Kursziele sind die sichere Bestimmung von schwierigen und/oder selten auftretenden Vogelarten und die Kenntnis von klassischen Methoden der Vogelbestandsaufnahmen, namentlich Wasservogelzählung, Brutvogelbestandserfassung und Zählung auf Zugsstationen. An 5 Theorieabenden (in Zürich) und 6 Exkursionen (darunter 3 Wochenenden) werden die Kenntnisse der Gesänge und Rufe vertieft und spezielle Nachweismethoden der verschiedenen Arten vermittelt. Übungen an den Theorieabenden und praktische Anwendung im Feld sind ein wichtiger Bestandteil des Kurses.

Die Kosten für den Kurs betragen Fr. 380.– (für Sektionsmitglieder). Voraussetzungen sind die bestandene Exkursionsleitungs- (oder Feldornithologie-) Prüfung, Kondition für mehrstündige Bergwanderungen sowie Massenlagertauglichkeit. Anmeldeschluss: 24. Dezember.

[www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) >Veranstaltungen >Kurse für Fortgeschrittene



Braunkehlchen (Bild: Marcel Ruppen)

### ZVS/BirdLife-Kampagne: 100xZüriNatur; *Benjamin Kämpfen*

Die Daten des Brutvogelatlas' werden die Grundlage für das nächste Grossprojekt von ZVS/BirdLife Zürich bilden: Die Kampagne 100xZüriNatur hat zum Ziel, in den Jahren 2010 bis 2015 mindestens 100 Arten- und Lebensraumförderungsprojekte im ganzen Kanton zu verwirklichen. Um den Rückgang der Brutvögel zu stoppen, müssen wir nämlich jetzt handeln: Die Daten des Brutvogelatlas' müssen in Taten für die Natur umgesetzt werden!

Die Kampagne 100xZüriNatur beinhaltet drei Module. Das erste Modul umfasst lokale, von den Sektionen initiierte und durchgeführte Aufwertungsprojekte, beispielsweise der Bau eines Weiher oder eine Bachrenaturierung. Im zweiten Modul plant ZVS/BirdLife Zürich zusammen mit den Sektionen kantonsweite Jahresaktionen: Lokal durchführbare Projekte, z. B. Aktionen für Gebäudebrüter. Das dritte Modul hat die Förderung von prioritären Brutvögeln zum Ziel. Beispiele sind ein Aktionsplan für den Kiebitz oder ein Feldlerchenprojekt.

Ein grosser Teil der 100 Naturschutzprojekte soll von den lokalen Naturschutzvereinen realisiert werden, ein kleinerer Teil von ZVS/BirdLife Zürich in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern. BirdLife Zürich

bietet den Sektionen bei der Umsetzung ihrer Projekte fachliche und finanzielle Unterstützung, unter anderem mit einer neu geschaffenen Stelle auf der Geschäftsstelle.

Die Kampagne 100xZüriNatur wird im Herbst 2010 gestartet. Bereits vorher, nämlich an der DV 2010 (14. März) und an der Herbsttagung 2010 (30. Oktober, Thema: 100xZüriNatur konkret: Von der Idee zum Projekt) folgen weitere Informationen zur Kampagne. Reservieren Sie sich diese Daten!

## Weltweit wohl einzigartig: der Zürcher Vogelfinder.

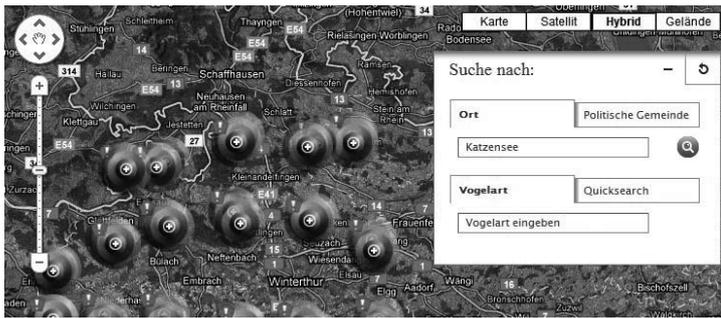


Bild links:  
Ausschnitt aus dem Vogelfinder

Bild rechts:  
Pirol am Katzenssee

Das unbestrittene Herzstück der neuen Website [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) ist der Zürcher Vogelfinder. Auf dem Hintergrund eines gestochenen scharfen Luftbilds oder einer Landkarte können die Brutstandorte von rund 90 der insgesamt 139 Brutvogelarten punktgenau angezeigt werden. Nur die häufigsten und einige durch Störungen besonders gefährdete Arten wie der Eisvogel oder der Wanderfalke werden auf der interaktiven Karte des Brutvogelatlas' nicht dargestellt.

### Was lässt sich alles aus dieser neuartigen Informationsquelle schöpfen?

Es gibt drei Hauptwege, die für den Zugang auf die Daten aus der Brutvogelkartierung 2006-08 und den Vergleich mit 1986-88 offen stehen: Den Einstieg über den Zürcher Vogelfinder, über den Atlas nach Vogelarten oder über den Atlas nach Gemeinden. Im Vogelfinder beginnt die Entdeckungsreise meist auf der Grundeinstellung, in welcher der ganze Kanton Zürich zu sehen ist. (Bild links) In der Eingabemaske kann ein Ortsname wie Katzenssee oder ein Gemeindegemeinde eingetippt werden. Der Kartenausschnitt springt auf den gewünschten Ort und stellt alle Brutvogelarten mit farbigen Hinweisschildchen dar. Sie sind mit dem Kürzel des jeweiligen Vogelnamens beschriftet. Bei Standorten mit einer Häufung von Brutrevieren wird ein farbiger Kreis mit einem Plus dargestellt über welches man einen

noch detaillierteren Ausschnitt angezeigt erhält. Ein Klick auf das Hinweisschild öffnet ein Informationsfenster mit Angaben zur Vogelart (Bild rechts). Wer mehr über die gewählte Art erfahren will, klickt auf 'Vogelguide'. Wer wissen will, wie es um einzelne Vogelarten steht, wählt den Zugang über 'Atlas nach Vogelarten'. Es wird eine Liste aller Brutvögel im Kanton Zürich angezeigt. Jede Art wird in einem informativen Portait vorgestellt. Ein Steckbrief macht Angaben zur Lebensweise und der Bestandesentwicklung, und am Seitenfuss sind drei Verbreitungskarten dargestellt. Neben der aktuellen Verbreitung sind die fünf wichtigsten Gebiete, sogenannte „Hotspots“, dargestellt und eine Veränderungskarte zeigt die Unterschiede zwischen heute und vor gut 20 Jahren. Wie steht es um die Vögel in meiner Wohngemeinde? Diese Frage lässt sich bequem über den Zugang 'Atlas nach Gemeinden' beantworten. In kompakter Form sind die wichtigsten Informationen gebündelt: Situation der Brutvögel in der Gemeinde, die Adressen der lokalen Sektionen von ZVS/BirdLife Zürich, die wichtigsten Kenngrößen. Von grossem praktischem Nutzen ist die 'kurze Beurteilung der Befunde' am Seitenende. Diese Informationen geben auf prägnante Weise Auskunft, welches naturschutzfachlich die Prioritäten für den Schutz der Brutvögel in dieser Gemeinde ist.

Mit all diesen verschiedenen Zugängen kann sich jedermann rasch einen Überblick verschaffen.

Ernst Kistler verabschiedet sich; *Ernst Kistler*

## Eine Passion geht zu Ende.

Am 31. März 2010 geht meine Zeit bei ZVS/BirdLife Zürich offiziell zu Ende. „BirdLife Zürich – Kistler“ verstummt aber schon am 31. Dezember 2009. Von da an kompensiere ich Überstunden und nicht bezogene Ferien und werde nur noch sporadisch auf der Geschäftsstelle zu finden sein. Für mich endet die dankbarste Zeit meines ganzen Erwerbslebens! Darum will ich als Erstes danken: All denen, die mir seinerzeit die Chance gaben, im kantonalen Naturschutz Einfluss nehmen zu dürfen, was die Hauptmotivation für meinen damaligen Berufswechsel war. Diesen Ehrgeiz konnte ich in den letzten 21 Jahren intern und extern ausleben. Euch allen danke ich für das Vertrauen und die Wertschätzung, die ich auch in schwierigen Momenten spüren durfte!

### Leistungen, auf die ich stolz bin

Eben erst durfte ich – schon fast als Zaungast – miterleben, wie das letzte Projekt, das sich der Vorstand als Ei von mir ins Nest legen

liess, flügte wurde. „Avicom“ ist dank vereinten Kräften Ende Oktober ausgeflogen! Es erfüllt mich mit Stolz, dass es gelungen ist, das Brutvogelatlas-Projekt 2006-2008 fest im Zentrum des Verbandes zu verankern und konkrete Pläne damit auszulösen. Besonders froh bin ich, dass ich meinem Nachfolger, Thomas Kuske, einen Superstart in seine neue Aufgabe ermöglichen konnte.

In meiner eigenen Beurteilung ist die Mitgestaltung des Moorschutzes im Kanton Zürich der wichtigste Erfolg meiner Ära, errungen auf der Basis einer seriösen Anwendung des Verbandsbeschwerderechtes. In guter Erinnerung bleiben auch die Mandate in diversen Arbeitsgruppen des Kantons: bei der Neuausrichtung der Meliorationspraxis und bei der Durchführung moderner Meliorationen, bei der Erarbeitung grosser Schutzverordnungen wie jene für den Greifensee oder das Hirzelgebiet, in der Task Force Feuerbrand usw. Einige Erfolge bleiben im Gedächtnis haften, weil sie mehrere Anläufe

## Ernst Kistler verabschiedet sich; *Ernst Kistler*

brauchten (Schaffung der Wasser- und Zugvogelreservate im Kanton Zürich, Änderung des Verkehrsrichtplanes zu Gunsten einer späteren Aufhebung der Strasse durchs Neeracherried oder Thematisierung der Neophytenfrage).

### *Bleibende Erfahrungen und gute Erinnerungen*

Die Arbeit beim ZVS war eine exzellente Lebensschule. Hier konnte ich meine Talente erproben, entwickeln, ausleben und selbstverständlich auch meine Grenzen kennen lernen. So weiss ich z. B., dass ich nie ein Computer-Freak sein werde und froh bin, die Maus aus der Hand legen zu dürfen. Im Fight gegen neue Golfplätze, neue Strassen und andere Sünden fühlte ich mich bedeutend wohler.

Ich wurde oft gefragt, wie ich es denn schaffe, einen Abend lang angefeindet zu werden und am nächsten Tag die Arbeit fidel fortzusetzen und unbeirrt an eine gute Lösung zu glauben. Mein Rezept: Angriffe an Verhandlungstischen nie persönlich nehmen! Ich war mir stets bewusst, als Naturschützer eine Rolle zu spielen, die es anwaltschaftlich zu nutzen gilt. So konnte ich selbst giftigsten Gegenspielern mit Respekt begegnen und am Ende eines harten Wortgefechtes auch mal ein Bier mit ihnen trinken.



### *Jetzt loslassen!*

Der Job als Geschäftsführer war extrem vielseitig und spannend. Was konnte da nicht alles zur Zeiteinteilung eines Tages gehören: Studium von Unterlagen, Stellungnahmen, Einwendungen, Rekurse. Beratungen am Telefon, Gespräche mit Mitarbeitenden, Sitzungen mit Behörden, Bauherren, Bauern, mit Verbandsgrmien. Besichtigungen, Fachgespräche, Terminabsprachen mit der Fachstelle Naturschutz und Kollegen aus anderen Verbänden. Lobbyarbeit bei ParlamentarierInnen, Vorträge, Podiumsgespräche, Exkursionsleitungen und massgeschneiderte Sektionsberatungen mit Begehungen vor Ort. Hausbesuche bei potenziellen SpenderInnen, Verhandlungen mit Sponsoren. Es gab ständig Herausforderungen, für die Lösungen gefunden werden mussten! Dafür nutzte ich meine Bahnfahrten, häufig auch die Nacht.

Naturschutz als Passion: Ich genoss das Gebären von Ideen, Konzepten, Texten z. B. für das „Naturschutz in den Gemeinden“, das wohl mein haltbarstes Kind bleiben wird. Nicht zu vergessen das neugierige Sammeln neuer Infos und der Genuss von Glücksmomenten nach einer geratenen Geldbeschaffung. Bei rund 2 Mio. Franken in der ganzen Ära auch das recht oft!

*Ich bin dankbar, dass ich bei der Gestaltung des Zürcher Naturschutzes so lange aktiv mitwirken durfte. Wäre ich noch einmal vierzig, ich würde mich erneut bei BirdLife Zürich bewerben! Halt! Bald ist der Fünfundsechzigste fällig – und so will ich mein Leben auf's Motto Geniessen ausrichten, Adieu sagen und der ganzen BirdLife-Familie alles Gute wünschen!*

*(Bild: Claudia Baumberger)*

## AUS DER GESCHÄFTSSTELLE; *Ernst Kistler*

### *Verstärkte Zusammenarbeit mit PanEco*

Im März hat uns die kantonale Fachstelle Naturschutz darüber informiert, dass die Stiftung PanEco den Zuschlag für den Aufbau und den Betrieb des neuen Informationszentrums in den Thurauen bekommen habe. Das Zentrum ist Teil des Grossprojektes „Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung“, zu dem auch die Revitalisierung der Thurauen gehört. Im Auftrag des Kantons soll die einzigartige Natur-Landschaft für Besucherinnen und Besucher erlebbar gemacht werden. Das Zentrum wird in der Steubisallmend beim Campingplatz Flaach entstehen. Neben einem Informationspavillon wird PanEco auch für den Aufbau einer modernen, nachhaltig ausgerichteten Gastronomie verantwortlich sein. In Zusammenarbeit mit dem Campingplatz und der Badi Flaach wird also ein baulich harmonisches Zentrum entstehen, in dem sich Freizeitaktivitäten und Naturschutz ergänzen sollen. Man habe sich für PanEco als Betreiberin entschieden, weil

diese langjährige Erfahrung in der Umweltbildung aufweisen könne und lokal stark verankert sei. Ernst Kistler hat in Absprache mit Pro Natura und WWF Zürich sofort Kontakt mit PanEco gesucht. Mit dem Zweck, Absprachen zu treffen und das Feld für Synergien zu ebnen. Schliesslich gehört die Thur-Region zu einem Smaragd- und IBA-Gebiet. Seit Sommer finden regelmässig informelle Sitzungen statt.

### *ProfiNatur: Zürcher Bauernverband stellt sich quer*

Nach Abschluss des Fischenthaler Projektes „AgriKuul“ vor zwei Jahren hat eine Stiftung Interesse für ein Engagement im Zürcher Oberland bekundet. Das hat das Nachfolgeprojekt „ProfiNatur“ ausgelöst, ein Pionierprojekt für das gesamte Zürcher Berggebiet. Das Geld für ProfiNatur stammt vom kantonalen Fonds für Innovationen in der Zürcher Landwirtschaft, ergänzt durch grössere Beiträge von diversen Stiftungen, v. a. dem Fonds Landschaft Schweiz. Unter dem Prä-

sidium der Pro Zürcher Berggebiete wird das Projekt von einer Steuerungsgruppe begleitet, in der die Abteilung Landwirtschaft des Kantons Zürich, der Fonds Landschaft Schweiz, das Bundesamt für Landwirtschaft, der Zürcher Bauernverband (ZBV) und ZVS/BirdLife Zürich Einsitz haben. An ProfiNatur können sich 20 Landwirtschaftsbetriebe beteiligen, deren Betriebszentrum in 15 Oberländer Gemeinden liegt. Soweit die Ausgangslage.

Bis zum 10. Mai lief die Bewerbungsfrist. Über 40 Betriebe möchten sich für die Entwicklung der Kulturlandschaft und für den Schutz der Artenvielfalt besonders engagieren. Daraus wird nun leider nichts, weil sich der ZBV kurz vor dem Start quer gestellt hat. An einer Sitzung Anfang November hat Rolf Gerber deshalb die kantonale Finanzzufuhr von jährlich 90'000 Franken (während 4 Jahren) gekappt. Der ZBV hat erklärt, dass er einen professionellen Betriebszweig Natur und Landschaft in Ergänzung mit einer professionellen Nahrungsmittelproduktion nicht will. Der ZBV fürchtet, dass in anderen landwirt-



Medienkonferenz mit Resultaten der Brutvogelkartierung.

(v.l. Regierungsrat Markus Kägi mit Thomas Kuske und Markus Eisenlohr Bild: Claudia Baumberger)

Die hervorragend organisierte Medienkonferenz fand am 23. Oktober mit einem Grossaufmarsch der Medienschaffenden statt. In allen Zeitungen und im Tele Top kamen grosse Beiträge. Unsere Botschaft kam in den Artikel sehr gut zur Geltung. Thomas Kuske hat an dieser Konferenz seine Feuertaupe als neuer Geschäftsführer bestanden. Er präsentierte die Schlussfolgerungen und Massnahmen des Verbandes. Mit der Vorstellung der Kampagne 100xZüriNatur leitete er unseren nächsten Schritt ein. Für das hervorragende Gelingen dieser Medienorientierung sei allen Beteiligten vielmals gedankt.

### Neue Führung - ein Co-Präsidium

Eine Findungskommission unter der Leitung von Fritz Hirt hatte monatelang eine Nachfolgelösung für den auf die DV 2010 zurücktretenden Präsidenten Markus Eisenlohr gesucht. Kurz vor der letzten Vorstandssitzung hat Xaver Jutz sich entschieden, das Präsidium ab der DV 2011 zu übernehmen. Xaver Jutz ist diplomierter Biologe mit einem Nachdiplomstudium in Nonprofit-Management. Durch seine frühere Tätigkeit in der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich und als Vorstandsmitglied des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen kennt er die Naturschutzszenen aus staatlicher und privater Sicht. Wir schätzen uns sehr glücklich, dass er sich bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen.

Aus beruflichen Gründen ist ihm die Übernahme erst in einem Jahr möglich. Um den guten Schwung der verschiedenen neuen Projekte beizubehalten, haben sich Felix Müller und Stefan Heller bereit erklärt, bis zur DV 2011 das Präsidium gemeinsam zu übernehmen. Wir danken allen vielmals für ihre Bereitschaft, und sind überzeugt, dass wir der DV eine ausgezeichnete Lösung für die Neubesetzung des Präsidiums präsentieren können.

### Regionalgruppenleiter in eigener Kommission

Auf Grund der Erkenntnisse aus den laufenden Projekten und deren Abwicklung ist der Vorstand der Meinung, ein schlankerer Vorstand, in dem nur noch die Ressortleiter vertreten sind, ermöglichen einen schlagkräftigeren Verband. Vor allem weil auch die Regionalgruppenleiter (RGL) wünschen, die Anzahl Sitzungen zu Gunsten von mehr Kontakt mit den Sektionen zu reduzieren. Die RGL werden neu in einer Kommission Region einen intensiveren Erfahrungsaustausch pflegen können.

Die RGL werden sich aber nicht völlig aus dem Vorstand verabschieden. An strategisch wichtigen Sitzungen und dem Vorstandsseminar werden sie nach wie vor teilnehmen. Damit soll gewährleistet werden, dass sie die wichtigsten Entscheide im Verband mitgestalten können und so der Einfluss aus den Regionen gewährleistet ist.

Diese Änderungen bedingen eine Statutenänderung, die an der DV 2010 vorgelegt werden.

schaftlichen Subventionstöpfen schon bald zu wenig Geld zur Verfügung stehen könnten und stemmt sich darum vehement gegen eine weitere Ökologisierung. Da sind künftig schwierige Diskussionen vorprogrammiert.

### Katzensee: Pufferzonen müssen nachgebessert werden

Der Regierungsrat beurteilt die von uns und Pro Natura Zürich beanstandeten Pufferzonen beim Katzensee wie wir als ungenügend und weist die Schutzverordnung vom Dezember 2003 zur Nachbesserung an die Baudirektion zurück. Von den angefochtenen Pufferzonen ist inzwischen jene beim Erlenhölzlibachsee bereinigt worden (MB Nr. 1/2009). An der Westseite der Allmend, am Ost- und am Nordufer des Oberen Katzensees und im Pösch steht hingegen die Festsetzung ökologisch ausreichender und bundesrechtskonformer Pufferzonen noch aus. Wir haben Mitte Oktober am Runden Tisch mit dem Amt für Landschaft und Natur bereits darauf

gepocht, dass die Korrektur nun zügig an die Hand genommen wird und behalten zusammen mit unseren Partnern die Entwicklung kritisch-wachsam im Auge.

Schliesslich möchten wir mit der Katzensee-Schutzverordnung nicht das Selbe erleben wie mit der Reusstal-Schutzverordnung, wo wir im Jahre 1994 in der Pufferzonenfrage auch Recht bekommen haben, aber noch heute auf die revidierte Schutzverordnung und damit die verbindliche Regelung warten!

### Dübendorf: Grossgärtnerei plant neues Gewächshaus

Das Gebiet Hochbord in Dübendorf ist ein hochdynamisches Baugebiet. Einklemmt zwischen Gewerbe- und Handelshäusern hat die seinerzeit noch abseits des Dorfes entstandene Gärtnerei Beerstecher AG ihr Betriebszentrum: Moderne Gewächshäuser für Tomaten, Gurken & Co. und ein Abpackzentrum, in dem auch Landwirtschaftserzeugnisse aus anderen Regionen für den Grossverteiler

Coop und regionale Händler ladengerecht verpackt werden. Wachstumschance Null also. Wen wundert es da, dass Beerstecher hinaus will auf die (noch) grüne Wiese. Nach etlichen gescheiterten Versuchen steht nun eine Fläche an der Grenze zu Schwerzenbach im Fokus. Anfang September hat Thomas Beerstecher eine illustre Runde zusammengerufen, um dieser seine Zukunftsvision vorzustellen; Andreas Hasler (Pro Natura Zürich) und Ernst Kistler hörten sich die aktuellen Pläne an. In einem ersten Schritt steht ein Gewächshaus von 4 Hektaren Grösse im Mittelpunkt. Für die Produktion in diesem Riesending soll die Abwärme der ARA Fällanden genutzt werden. Als ökologische Ersatzmassnahme wurde ein mit der südlich fliessenden Glatt verbundenes Biotop in Aussicht gestellt. Thomas Beerstecher hätte uns gerne ins Boot geholt, um eine – in seinen Worten – Win-Win-Situation zu realisieren. Naturräumlich und landschaftlich beurteilt, konnten wir diesen Einstieg ins Boot aber nur ablehnen!



Am 3. November 2009 konnten der SVS/BirdLife Schweiz und Pro Natura die Unterschriften dem Parlament und Bundesrat einreichen. Sie erwarten, dass der Schutz der Blumenwiesen nun zügig an die Hand genommen wird und der Bundesrat endlich das Inventar der Trockenwiesen und -weiden festsetzt und zusammen mit den Kantonen und der Landwirtschaft die Schutzmassnahmen und die angepasste Bewirtschaftung garantiert. Der SVS dankt allen, die zum gemeinsamen Erfolg bei der Unterschriftensammlung beigetragen haben, ganz herzlich.  
(Bild: Severin Nowacki, SVS/Pro Natura)

### Riesiger Erfolg der Petition für die Trockenwiesen und -weiden

Die mageren Blumenwiesen gehören zu den am meisten gefährdeten Lebensräumen der Schweiz. Zwar hat der Bund zusammen mit den Kantonen alle diese Trockenwiesen und -weiden (TWW) erfasst, aber das Bundesinventar zu ihrem Schutz ruhte während Jahren in einer Schublade. Und gleichzeitig gingen jedes Jahr unzählige weitere Blumenwiesen verloren. Das soll jetzt endlich ändern. Denn im Sommer starteten der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und Pro Natura eine Petition zum Schutz der letzten Blumenwiesen. Zum super Ergebnis von 38'069 Unterschriften haben der SVS und seine Sektionen über 9'000 Unterschriften beigetragen. Der Rest kam von Pro Natura, Bio Suisse, der Alpeninitiative, dem WWF Schweiz und anderen Partnern, darunter verschiedenen Entomologischen Gesellschaften, sind die Trockenwiesen und -weiden doch für Insekten von besonderer Bedeutung.

### SVS präsentiert erste umfassende Biodiversitätsbroschüre

Radio DRS führte die im Oktober 2009 erschienene neue SVS-Broschüre zur Biodiversität wie folgt ein: „Biodiversität: Das Wort allein ist schon ein Zungenbrecher. Und es umfasst eine unübersichtliche Fülle von Inhalten. Der SVS hat es übernommen, sie zu ordnen.“ Die 48-seitige Broschüre ist die erste populäre umfassende Darstellung der biologischen Vielfalt in der Schweiz. Sie kommt genau richtig zum Internationalen Jahr der Biodiversität 2010. Und sie ist ein riesiger Erfolg. Noch nie hat der SVS auf eine seiner

Publikationen so viele positive Reaktionen erhalten. Diese kommen von Praktikern, Lehrerinnen, Politikern, aber auch aus der Wissenschaft.

Mit der Broschüre „Biodiversität: Vielfalt ist Reichtum“ erreicht die gleichnamige, 2006 gestartete SVS-Kampagne einen Höhepunkt. Nutzen wir das handliche und übersichtliche Heft, um Behörden, Schulen, überhaupt die ganze Bevölkerung für den Schutz der Biodiversität zu gewinnen. Seit November sind nun auch andere Organisationen wie Pro Natura für die Biodiversität aktiv. 2010 folgen viele neue Aktionen, etwa des WWF, aber auch von Bund, Kantonen und Gemeinden. Einzelexemplare der Broschüre „Biodiversität: Vielfalt ist Reichtum“ können gratis bestellt werden beim SVS/BirdLife Schweiz.

### Das Internationale Jahr der Biodiversität 2010 nutzen

Das Biodiversitätsjahr steht vor der Tür. Die vom SVS/BirdLife Schweiz redigierte gemeinsame Kampagnenzeitung zum Biodiversitätsjahr, die in mehreren Ausgaben erscheinen wird, zeigt bereits unzählige Aktivitäten der Naturschutzorganisationen und von Bund, Kantonen und Gemeinden, Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft. Zusammengefasst sind alle Informationen zum Biodiversitätsjahr auch in der gemeinsamen Website [www.biodiversitaet2010.ch](http://www.biodiversitaet2010.ch), welche vom BAFU und dem Forum Biodiversität gestaltet und vom SVS/BirdLife Schweiz und ZooSchweiz mitgetragen wird.

Nutzen auch Sie in Ihrer Gemeinde das Internationale Jahr der Biodiversität 2010,

um die Bevölkerung noch verstärkt für den Naturschutz zu gewinnen. Zwei Möglichkeiten sind dazu besonders geeignet: Erstens die Kampagne „10'000 Aktionen für die Naturvielfalt“ von WWF und SVS/BirdLife Schweiz. Zweitens die „Tage der Artenvielfalt – Biodiversität erleben, erforschen, erhalten“ des SVS/BirdLife Schweiz, des Naturama Aargau und des Forum Biodiversität, unterstützt durch das BAFU, vom 28. Mai bis am 13. Juni 2010. Zu beiden Kampagnen finden Sie die nötigen Unterlagen unter [www.birdlife.ch/biodiversitaet](http://www.birdlife.ch/biodiversitaet) oder können Sie beim SVS bestellen. Gerne steht Ihnen der SVS für weitere Auskünfte und Tipps zur Verfügung.

### *Webprojekt BirdLife Zürich lässt Naturschutzdaten auf neuartige Weise betrachten und nutzen*

Im Auftrag von ZVS/BirdLife Zürich und in Zusammenarbeit mit den Webagenturen eyekon/rt-partner führte die Orniplan im Verlaufe der vergangenen sechs Monate das Webprojekt [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) erfolgreich zum Abschluss. Die Herausforderung bestand darin, drei Aspekte erfolgreich zusammenzuführen, nämlich eine riesige Sammlung von aktuellen Naturschutzdaten (Revier- und Brutstandorte von Vögeln), Fragen und Ansprüche von naturkundlich Interessierten und die Möglichkeiten der aktuell verfügbaren Internet-Technologien. Das von der Orniplan massgeblich mitentwickelte Produkt heisst «Vogelfinder» und ist ein Kartenfenster zum interaktiven Durchsuchen von Vogelvorkommen. Naturkundliche Informationen sind miteinander verknüpft, durchsuchbar und in verschiedenen Formen (Karte, Liste, Handout) aufbereitet und ausgedruckt werden.

Die Ausgabeprodukte hat die Orniplan aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung im freiwilligen und beruflichen Naturschutz entworfen. So können z. B. aufgrund selbst

gewählter Gebietsausschnitte attraktive Handouts gestaltet und als pdf heruntergeladen werden. Diese Handouts können für beliebige Zwecke (Exkursionen, Anlässe, Wandervorbereitungen usw.) benutzt werden. Die Dienste stehen registrierten Benutzern zur Verfügung und sollten im ersten Quartal 2010 aufgeschaltet sein.

Somit bietet die neue Website interessierten Laien, Schulen und natürlich Mitgliedern von Sektionen interessante und informative Unterstützung bei ihrer Arbeit. Die ersten Reaktionen sind ermutigend und sehr positiv.

### *Eisvogel – Artförderung geht weiter*

Yvonne Schwarzenbach begleitet aktuell den Bau einer Eisvogel-Nisthilfe durch Grün Stadt Zürich in der Allmend Brunau. Der Standort wurde von der Orniplan vorgeschlagen; das Projekt fand Unterstützung bei der lokalen Naturschutzbehörde. Im betreffenden Gebiet sind auch im Frühling und Sommer wiederholt Eisvögel beobachtet worden. Das Mosaik von verschiedenen Gewässern (Sihl, Sihlpapierkanal) behagt den Eisvögeln offenbar. Es scheint einzig ein geeigneter, vor Hochwasser sicherer Brutplatz zu fehlen.

Die neue Eisvogelbrutwand soll zur Ansiedlung einer weiteren flussbegleitende Vogelart in die neu gestaltete Sihlflutmulde führen. Die renaturierte Fläche ist zurzeit u.a. vom Flussregenpfeifer bewohnt. So belegte die Orniplan diesen Frühling das erfolgreiche Brüten von Flussregenpfeifern inmitten dieser Flusslandschaft am Stadtrand von Zürich. Dem Renaturierungsprojekt sind aber auch Grenzen gesetzt, denn das Gebiet gleicht an schönen Tagen einem riesigen Rummelplatz.

**Pro Natura Zürich;** *Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, [pronatura-zh@pronatura.ch](mailto:pronatura-zh@pronatura.ch), [www.pronatura.ch/zh](http://www.pronatura.ch/zh).*



*Pro Natura Zürich zeigt die Ausstellung auf dem Zürichseeschiff Helvetia:*

*30. Januar – 25. Februar 2010 Zürich Bürkliplatz,  
26. Februar – 9. März 2010 Rapperswil Schiffssteg.  
Führungen für Gruppen werden von Montag bis  
Freitag angeboten (8.30 / 10.15 / 13.30 / 15.15 Uhr).  
Anmeldung nötig bei Pro Natura Zürich,  
Tel. 044 463 07 74, bitte telefonisch wegen der  
Terminabsprache.*

*Ab dem 21. März bis Ende Oktober 2010 ist die  
Ausstellung im Naturzentrum Sihlwald zu sehen.  
(Bild: Matthias Wüst)*

### *Wildnis – wo der Bär zuhause ist*

Das Pro Natura Schiff sticht zum siebten Mal in See. Gastgeber an Bord ist der Bär, der sich selber und sein Leben vorstellt: Wer er ist, was er frisst und vor allem auch, wo er am liebsten lebt, nämlich in der Wildnis.

### *Bitte nicht eingreifen!*

Wildnis: Was ist das? Es ist ein Raum, in dem wir Menschen jede Nutzung und Gestaltung bewusst unterlassen, so dass natürliche Prozesse ablaufen können, ohne dass wir denken und lenken. Logisch, dass sich dabei Unvorhergesehenes entwickeln kann. Dann nicht einzugreifen, ist gar nicht so einfach, denn wir Menschen sind es uns gewöhnt, dass sich jeder Flecken in unserer Umgebung gemäss unseren menschlichen Zielen entwickelt.

Deshalb ist die Botschaft des Bären vor allem eine: „Bitte nicht eingreifen – ihr Menschen sollt Wildnis höchstens von aussen betrachten!“ Es ist mit der Wildnis nämlich wie mit der Freiheit, die man nicht hinter Gittern zeigen kann: Wenn der Mensch in die Wildnis eingreift, ist sie weg. Wildnis kommt per

definitionem ohne menschliche Eingriffe aus bzw. existiert nur dann, wenn es diese Eingriffe nicht gibt.

### *Wann und Wo?*

In der Wildnis des Pro Natura Schiffs sind BesucherInnen dagegen willkommen. Sie werden dabei in eine eigene Welt eintauchen, sind doch die Ausstellungsräume „Wald“ und „Alpen“ sehr naturalistisch gestaltet. Zum realistischen Eindruck trägt auch bei, dass viele Tiere lebend zu bewundern sind, von der Zauneidechse bis zu verschiedenen Mäusen. Und natürlich fehlt auch eine gute Cafeteria nicht.